



Verlag von Joh. von Schalscha-Ehrenfeld, Leipzig, Inselstrasse 18.

Ⓩ Am 15. Juni gelangt zur Ausgabe und wird nur auf Bestellung versandt:

CLAUDIA PORTICELLA

Ein Sang aus dem Trentino von Arnold von der Passer.

Illustriert von Theodor Kühne.

==== Eleg. geb. 3 M 80 Ⓝ, brosch. 3 M. ====

Inhalt: Am Bischofsschloss — Des Kanzlers Rat — Fra Luigi — Claudia und Filiberta — Des Mönches Geständnis — Verrat — Fra Luigis Rede zum Volke — Die Befreiung — Filibertas Tod — Von Rom zurück — Der Baunstrahl — Gerächt.

„Arnold von der Passer gehört zu den Dichtern, die sich ihre Stoffe aus den Tiroler Alpen, die ihm zur zweiten Heimat geworden sind, holen. Diesmal führt er uns in die farbenglühende, blütenschimmernde Welt der südlichen Kalkalpen, in das Trentino. Die Geschichte der stolzen Trientiner Patricierin Claudia Porticella, der Geliebten des Bischofs Karl Emanuel, von deren märchenhafter Schönheit sich das Volk noch jetzt Wunderdinge erzählt, ist ein Stoff, der zu dichterischer Behandlung geradezu herausfordert. Der Autor hat es verstanden, Sage, Geschichte und Selbsterfundenes zu einem fesselnden, poetischen Ganzen zu verschmelzen, in dem erschütternde Tragik und lächelnder Humor sich die Hände reichen. Den Rahmen bildet die grossartige Natur jener südlichen Bergwelt. — Noch heute zeigt man im Inselschloss Toblino das verschwiegene Gemach, in dem Claudia gewohnt, die halbversunkene Pforte am Seeufer, durch die ihr Nachen zu ihrer letzten Fahrt in den See hinausfuhr; ihre Gestalt ist, wie die der Philippine Welser in Nordtirol, noch heute lebendig in den Sagen des trientinischen Volkes. In der Dichtung Arnolds von der Passer ersteht Claudia mit all ihrer berückenden Schönheit, in ihrem stolzen Glück und ihrem tragischen Ende von neuem wieder.“

Bezugsbedingungen: Broschiert (3 M) 2 M 25 Ⓝ no., 2 M 10 Ⓝ bar. Partie 7/6 mit 33 $\frac{1}{3}$ %.

Wenn vor Erscheinen bestellt, mit 40% und 7/6 gegen bar.

Gebunden nur bar, unter Zugrundelegung der vorstehenden Bedingungen und Berechnung des Einbandes mit 80 Ⓝ ord., 60 Ⓝ no.

Das Werkchen war eigentlich nur für einen intimen Freundeskreis bestimmt, doch hat sich der Autor auf Drängen seiner Freunde nunmehr entschlossen, es der Öffentlichkeit zu übergeben.

Das Buch geht in über 400 Exemplaren zur Besprechung an die Presse und eignet sich ganz besonders zur Lektüre für die jetzt beginnende Reisesaison.

Ich bitte zu verlangen.

Leipzig, den 1. Juni 1905.

Johannes von Schalscha-Ehrenfeld.

Ⓩ In unserm Verlag werden fortan erscheinen:

Pfingstblätter des Hansischen Geschichtsvereins.

Das „erste Blatt“ für das Jahr 1905, das Mitte Juni ausgegeben wird, enthält:

Die Hanse und England.

Ein hansisch-englischer Seekrieg im 15. Jahrhundert.

Von

Walther Stein,

Professor in Göttingen.

==== Preis für nahezu 4 Bogen 1 M. ====

Die Hansischen Pfingstblätter sollen das Band der Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern des Vereins fester knüpfen und für dessen Bestrebungen weitere Kreise heranziehen. Sie wollen wissenschaftlich ausgereifte, aber zugleich anziehende, einem größeren Leserkreise zugängliche, im besten Sinne volkstümliche Darstellungen in regelmäßiger Folge in die Öffentlichkeit bringen. Sie hoffen, dadurch der hansischen Geschichte neue Freunde zu gewinnen und Liebe und Eifer der alten neu zu beleben. Daß die Stellung unseres Volkes zur See in hohem Grade bedeutungsvoll ist für die Gestaltung seiner Geschichte, darüber kann ernstlich ein Zweifel nicht bestehen, ebensowenig darüber, daß geschichtliche Erkenntnis geeignet ist, das Verständnis für diese Tatsache zu vertiefen und zu verallgemeinern. In der Geschichte der Beziehungen unseres Volkes zum Meere steht aber die Geschichte der Hanse breit im Vordergrund. Sie zur allgemeinen deutschen See Geschichte zu erweitern, kann allein das letzte, hohe Ziel des Hansischen Geschichtsvereins sein. Als einer der Wege, die zu diesem Ziele führen, sind die „Pfingstblätter“ zu betrachten. Möchten diese Blätter sich in den Kreisen des Vereins und darüber hinaus bald Freunde gewinnen.

Wir bitten um freundliche Verwendung für die Pfingstblätter. Um die Tätigkeit der Herren Sortimenter bei dem niedrigen Preis der Pfingstblätter erspriechlicher zu gestalten, werden wir sie in Rechnung mit 30% Rabatt, also zu 70 Ⓝ für das Heft liefern. Preis der Pfingstblätter erspriechlicher zu gestalten, werden wir sie in Rechnung mit 30% Rabatt, also zu 70 Ⓝ für das Heft liefern. Für das Publikum haben wir Partieprieße festgesetzt, die auf der inneren Seite des Umschlages vom ersten Heft abgedruckt sind; dem Sortimentsbuchhandel gewähren wir bei Überweisung solcher Partiestellungen gegen bar entsprechenden Nachlaß.

Wir bemerken, daß den Mitgliedern des Hansischen Geschichtsvereins die Pfingstblätter von Vereins wegen weder unberechnet noch zu einem Vereinspreis geliefert werden.

Leipzig, 30. Mai 1905.

Duncker & Humblot.